

#### Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion über den im Stadtgebiet und des Vorortes erschienenen Ausgaben abgezahlt: vierzehntäglich 4.00,- bei maximaler täglicher Auflösung ins Jahr 5.50,- Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzehntäglich 4.00,- Direkt zugängliche Kreisverbindungen ins Ausland: monatlich 4.70,-

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7.15 Uhr, die Abend-Ausgabe Nachmittag um 5 Uhr.

#### Redaction und Expedition:

Johannstraße 8.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis spätestens 7 Uhr.

#### Filialen:

Alfred Hahn vorm. C. Beermann's Contin. Universitätsstrasse 3 (Paulinum).

Ludwig Lößner.

Katharinenstr. 14, am. und Königsgasse 7.

## Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 284.

Donnerstag den 7. Juni 1900.

94. Jahrgang.

#### Englands Zukunft in Südafrika.

— Auf des Meisters Schwert steht jetzt die Frage, wie wird in dem ungleichen Kampfe Sieger bleiben, der schon über ein halbes Jahr zwischen der Weltmacht Großbritannien und den wütigen Vorexponenten am Cap mit rohstehendem Erfolge gekämpft wird. Aber wie er auch anhalten möge, seine Folgen werden für England keine ersfreulichen sein.

Der wichtige und eigentliche Grund des Krieges war, außer den Geißeln der Speculationsgesellschaften noch der unbedeutende Herrschaft über die Goldminenbezirke, die ja nun seit Roberts' Einzug in Johannesburg zum überwiegend größten Theile innerhalb der englischen Wachspflicht liegen, die Expansionssucht, die stets zu Gründung der englischen Diplomatie war, das, was man an der Thematik des „Imperialismus“ nennt; angefügt das Nämliche, was im „Weltkrieg“ selbst mit folgenden Worten sagt:

„Wichtige Dinge sind im Werk und Werden;  
Das Kaiserhaus will machen; was der Sohn  
Bereits begonnen, will der Sohn vollenden.  
Dies kleine Volk ist auf ein Stein im Weg —  
So oder so — es muß sich unterwerfen.“

Südafrika kriegerisch oder niederschlächtig, das ist es, um was es sich bei diesen blutigen Kriegen an legen Ende handelt, wie es denn auch die englische Colonialminister in seiner Vertheidigungssrede im Unterhause am 6. Februar d. J. ausgesprochen hat: „Die Streitfragen zwischen Boeren und Briten, zwischen England und Transvaal sind Streitfragen waffenloser, nicht technischer Art (wie sie der Umländer-Wahlmodus), sie beruhen nicht auf Meinungsverschiedenheiten des Wortgelehrten. Sie sind schon vor 1885, ja schon vor 1881 vorhanden gewesen. Der Jameson-Zug, die Bloemfontein-Vorherrschaften und die Wahlrechtsfrage sind nicht die Ursachen, sondern nur Zwischenfälle des lange vorbestehenden Konflikts ... die Streitfragen mit Transvaal sind nicht das Werk einer britischen Regierung, sondern entstehen aus der Natur der Verhältnisse, aus den großen Unterschieden zwischen Charakter, Gestaltung und Bildung der Briten und den Boeren ...“

Man muss zugeben, daß es für England in hohem Grade wünschenswert war, nur befreundete Staaten in der Nähe seiner Besitzungen in Südafrika zu haben; aber der Krieg gerade im Gegenvorstand diese Absicht auf jeden Fall vernichtet. Endet er, so fährt Universitätprofessor Dr. Carl Hiltz in Bern in seinem trefflichen Vortrag „Der Boerenkrieg“ (scheben bei W. Vogel & Co., Berlin-Charlottenburg als Broschüre erschienen) sehr beredt aus, „daß England unglaublich — und noch ja mit der Räumung Johannesburgs und Pretoriens das Ende nicht da, vielmehr beginzt erst die lezte, für England vielleicht verlustreiche Periode des Krieges — so geht das ganze Prestige dieses Staates in allen Welttheilen verloren. Man sieht dann, daß das Lande zwar wilde Völker ohne Feuerwaffen geschlagen, in seiner ganzen Einrichtung und Kriegskunst aber sehr rückständig ist und daß die ganze Flotte, in der England keine Stärke sucht, in einem solchen Falle eines Krieges im Innern eines Landes nicht viel ausrichtet, ja nicht einmal die Verprobungserfolgung des feindlichen Heeres im Lande wirksam verhindern kann.“

Sieht dagegen England, so muß es eine förmliche Militärbefreiung für ein Menschenalter in Südafrika, und zwar nicht bloß für die neueroberteren Länder, sondern auch für die

dort Boerenstaat verwandte Capcolonia, an Stelle ihrer bisherigen großen Freiheit einrichten, wozu es wider die Macht hat, nach den historischen Verträgen, und der Absatz seiner jüdisch-südafrikanischen Bevölkerungen würde dann ein umfangreiches Nachschub des Absatzes der Vereinigten Staaten vor 100 Jahren sein.

Darüber äußern die englischen Zeitungen selber bereits das Folgende: „Wir wissen sehr wohl, sagt die „Daily Mail Gazette“, daß die konstitutionelle Regierungform am Cap noch in Kraft ist, aber wie sie leicht besiegt wird, daß ihr Fortbestehen ein unabdingbarer Vorteil ist ... Die Zeit ist gekommen, wo wir uns fragen müssen, ob wir nicht durch Frieden regieren sollen, da wir nicht durch Krieg regieren können.“ Und die „Times“ schreibt: „Es wird wohl nötig werden, daß wir zu strengeren Maßregeln greifen, um eine heilsame Furcht vor den Folgen der Imperialität einzuführen.“

Glaubt man überhaupt, fragt Hiltz, daß ein so tapferes und standhaftes Volk, wie die helländischen Boeren es offenbar sind, auf die Dauer gewöhnlich unterdrückt werden kann, daß nicht vielleicht in jedem jungen Knaben, dessen Vater und Bruder auf dem Schlachtfeld gefallen sind, ein Rächer aufsteht, und jede Frau und Tochter, deren Gatte oder Bruder am Leben gelassen hat, ihn dazu von Jugend auf fröhlig antworten wird? Blut vergibt sich nicht so leicht. „Exoriare aliquis nostris ex ossibus ultor“, das röhrt am Ende des Grabstein des beiden Kriegers.

Auch hierfür haben wir einen unverdächtigen Schuldigmann. Ein englischer Schriftsteller, Rider Haggard, der eine vor 20 Jahren geschriebene, sehr imperialistisch gehaltene Geschichte „The last Boer“ (Der letzte Boerenkrieg) beim Beginn des Krieges, am 9. Oktober 1899, neu herausgab, sagt am Schlusse derselben selbst: „Nach vielen Generationen, wenn die Goldminen erschöpft sein werden, das Völkern der Städte nicht mehr geblieben ist, an der Höhe von Minenwerten noch mehr die Rebe sein wird, dann wird die Boerenfrau noch ihren Kindern von den verschossenen englischen Soldaten erzählen, die den Groothoofder erschossen und das Land wegnehmen. In Südafrika werden neue Irlande entstehen und aus den Drachenzähnen, die wir ihnen wünschen, wird die Krone des Hasses immer und immer wieder reißen.“

Auch eine Drachenzähne des Unheils, die England seine Wehrstellung und seinen historischen Charakter kosten kann, hat Chamberlain auf jedem Fall gefasst, der in der Geschichte etwas Gleichen nur in dem alten Nero-Krieg, oder was besser in jenes modernen Minister findet, der auch mit „leichten Herzen“ einen Krieg anfangt, welcher sein Vaterland nach Sedan geführt hat.

England wird, wie der Staatssekretär des Transvaal Reich, der frühere Präsident des Oranjerivierstaates, einen Vertreter der „Mün. Rep.“ in Pretoria gegenüber geäußert hat, seines neuen Besitzes niemals froh werden. Sobald England es wollen würde, die mindestens 30 000 Mann, welche es notwendigerweise in der südafrikanischen Republik und im Oranjerivierstaat halten müßt, wieder wiedergewinnen, würde die Bevölkerung wohl Mittel finden, sich wieder mit Waffen zu versetzen, und dann wäre es so gut wie selbstverständlich, daß nicht bloß auf Jahre, sondern aus Jahrhunderte hinaus von Zeit zu Zeit Aufstände und Kriege losbrechen. Für Großbritannien selbst, wenn es endgültig fallen sollte, liegt in der Zukunft eine herbstliche damnoos, eine immenswährende Quelle des Elends.

Das aber gilt bloß für die Republiken, im Capland selber wird ein englisches Sieg nicht beruhigend wirken, sondern auch für die

angebaut ist, nur noch vermehren. Darüber hat der sechzehn in Graaf-Reinet abgehaltene Kongress der holländischen Bevölkerung der Capcolonia keinen Zweifel gelassen. Hinter dem Redner, der ausführte, es sei unmöglich, den Engländern nach dem Krieg die Hand zu reichen, man könne die englische, die vielleicht mit Bruderblut besiegt sei, nicht ergreifen, stehen Hunderttausende. Das Holländerland hat die erdrückende Mehrheit am Cap, das Engländerthum bildet nur einen schwachen Bruchteil. Kann es nun sehr leicht kommen, daß England es bei der nächsten Erhebung nicht bloß mit den beiden kleinen annexirten Republiken, sondern mit der gesamten Afrikanderbevölkerung Südafrikas zu thun hat, so ergibt sich die Folgen von selbst.

Wie jetzt hat keine europäische Macht, auch nicht die große Republik jenseits des Oceans, es darf exportiert gehalten, das schwere Eigengut Englands in Südafrika so anzunehmen,

daß es genötigt gewesen wäre, gleichzeitig seine Interessen,

so ist in Afrika oder an See oder sonst wo, mit bewaffneter

Hand zu verbreiten, aber man kennt ja die Gründe, welche

die in letzter Linie in Betracht kommenden Gaben in Paris und Petersburg von einer Invention, die den Krieg bedingt hätte, abführen. Außerdem, auch Afrika wird einmal archipelaatisch sein und mit dem Ende des großen Weltkriegs nicht bloß mit den beiden kleinen annexirten Republiken, sondern mit der gesamten Afrikanderbevölkerung Südafrikas zu thun hat, so ergibt sich die Folgen von selbst.

Wie jetzt hat keine europäische Macht, auch nicht die große

Republik jenseits des Oceans, es darf exportiert gehalten, das schwere Eigengut Englands in Südafrika so anzunehmen,

daß es genötigt gewesen wäre, gleichzeitig seine Interessen,

so ist in Afrika oder an See oder sonst wo, mit bewaffneter

Hand zu verbreiten, aber man kennt ja die Gründe, welche

die in letzter Linie in Betracht kommenden Gaben in Paris und Petersburg von einer Invention, die den Krieg bedingt hätte, abführen. Außerdem, auch Afrika wird einmal archipelaatisch sein und mit dem Ende des großen Weltkriegs nicht bloß mit den beiden kleinen annexirten Republiken, sondern mit der gesamten Afrikanderbevölkerung Südafrikas zu thun hat, so ergibt sich die Folgen von selbst.

Wie jetzt hat keine europäische Macht, auch nicht die große

Republik jenseits des Oceans, es darf exportiert gehalten, das schwere Eigengut Englands in Südafrika so anzunehmen,

daß es genötigt gewesen wäre, gleichzeitig seine Interessen,

so ist in Afrika oder an See oder sonst wo, mit bewaffneter

Hand zu verbreiten, aber man kennt ja die Gründe, welche

die in letzter Linie in Betracht kommenden Gaben in Paris und Petersburg von einer Invention, die den Krieg bedingt hätte, abführen. Außerdem, auch Afrika wird einmal archipelaatisch sein und mit dem Ende des großen Weltkriegs nicht bloß mit den beiden kleinen annexirten Republiken, sondern mit der gesamten Afrikanderbevölkerung Südafrikas zu thun hat, so ergibt sich die Folgen von selbst.

Wie jetzt hat keine europäische Macht, auch nicht die große

Republik jenseits des Oceans, es darf exportiert gehalten, das schwere Eigengut Englands in Südafrika so anzunehmen,

daß es genötigt gewesen wäre, gleichzeitig seine Interessen,

so ist in Afrika oder an See oder sonst wo, mit bewaffneter

Hand zu verbreiten, aber man kennt ja die Gründe, welche

die in letzter Linie in Betracht kommenden Gaben in Paris und Petersburg von einer Invention, die den Krieg bedingt hätte, abführen. Außerdem, auch Afrika wird einmal archipelaatisch sein und mit dem Ende des großen Weltkriegs nicht bloß mit den beiden kleinen annexirten Republiken, sondern mit der gesamten Afrikanderbevölkerung Südafrikas zu thun hat, so ergibt sich die Folgen von selbst.

Wie jetzt hat keine europäische Macht, auch nicht die große

Republik jenseits des Oceans, es darf exportiert gehalten, das schwere Eigengut Englands in Südafrika so anzunehmen,

daß es genötigt gewesen wäre, gleichzeitig seine Interessen,

so ist in Afrika oder an See oder sonst wo, mit bewaffneter

Hand zu verbreiten, aber man kennt ja die Gründe, welche

die in letzter Linie in Betracht kommenden Gaben in Paris und Petersburg von einer Invention, die den Krieg bedingt hätte, abführen. Außerdem, auch Afrika wird einmal archipelaatisch sein und mit dem Ende des großen Weltkriegs nicht bloß mit den beiden kleinen annexirten Republiken, sondern mit der gesamten Afrikanderbevölkerung Südafrikas zu thun hat, so ergibt sich die Folgen von selbst.

Wie jetzt hat keine europäische Macht, auch nicht die große

Republik jenseits des Oceans, es darf exportiert gehalten, das schwere Eigengut Englands in Südafrika so anzunehmen,

daß es genötigt gewesen wäre, gleichzeitig seine Interessen,

so ist in Afrika oder an See oder sonst wo, mit bewaffneter

Hand zu verbreiten, aber man kennt ja die Gründe, welche

die in letzter Linie in Betracht kommenden Gaben in Paris und Petersburg von einer Invention, die den Krieg bedingt hätte, abführen. Außerdem, auch Afrika wird einmal archipelaatisch sein und mit dem Ende des großen Weltkriegs nicht bloß mit den beiden kleinen annexirten Republiken, sondern mit der gesamten Afrikanderbevölkerung Südafrikas zu thun hat, so ergibt sich die Folgen von selbst.

Wie jetzt hat keine europäische Macht, auch nicht die große

Republik jenseits des Oceans, es darf exportiert gehalten, das schwere Eigengut Englands in Südafrika so anzunehmen,

daß es genötigt gewesen wäre, gleichzeitig seine Interessen,

so ist in Afrika oder an See oder sonst wo, mit bewaffneter

Hand zu verbreiten, aber man kennt ja die Gründe, welche

die in letzter Linie in Betracht kommenden Gaben in Paris und Petersburg von einer Invention, die den Krieg bedingt hätte, abführen. Außerdem, auch Afrika wird einmal archipelaatisch sein und mit dem Ende des großen Weltkriegs nicht bloß mit den beiden kleinen annexirten Republiken, sondern mit der gesamten Afrikanderbevölkerung Südafrikas zu thun hat, so ergibt sich die Folgen von selbst.

Wie jetzt hat keine europäische Macht, auch nicht die große

Republik jenseits des Oceans, es darf exportiert gehalten, das schwere Eigengut Englands in Südafrika so anzunehmen,

daß es genötigt gewesen wäre, gleichzeitig seine Interessen,

so ist in Afrika oder an See oder sonst wo, mit bewaffneter

Hand zu verbreiten, aber man kennt ja die Gründe, welche

die in letzter Linie in Betracht kommenden Gaben in Paris und Petersburg von einer Invention, die den Krieg bedingt hätte, abführen. Außerdem, auch Afrika wird einmal archipelaatisch sein und mit dem Ende des großen Weltkriegs nicht bloß mit den beiden kleinen annexirten Republiken, sondern mit der gesamten Afrikanderbevölkerung Südafrikas zu thun hat, so ergibt sich die Folgen von selbst.

Wie jetzt hat keine europäische Macht, auch nicht die große

Republik jenseits des Oceans, es darf exportiert gehalten, das schwere Eigengut Englands in Südafrika so anzunehmen,

daß es genötigt gewesen wäre, gleichzeitig seine Interessen,

so ist in Afrika oder an See oder sonst wo, mit bewaffneter

Hand zu verbreiten, aber man kennt ja die Gründe, welche

die in letzter Linie in Betracht kommenden Gaben in Paris und Petersburg von einer Invention, die den Krieg bedingt hätte, abführen. Außerdem, auch Afrika wird einmal archipelaatisch sein und mit dem Ende des großen Weltkriegs nicht bloß mit den beiden kleinen annexirten Republiken, sondern mit der gesamten Afrikanderbevölkerung Südafrikas zu thun hat, so ergibt sich die Folgen von selbst.

Wie jetzt hat keine europäische Macht, auch nicht die große

Republik jenseits des Oceans, es darf exportiert gehalten, das schwere Eigengut Englands in Südafrika so anzunehmen,

daß es genötigt gewesen wäre, gleichzeitig seine Interessen,

so ist in Afrika oder an See oder sonst wo, mit bewaffneter

Hand zu verbreiten, aber man kennt ja die Gründe, welche

die in letzter Linie in Betracht kommenden Gaben in Paris und Petersburg von einer Invention, die den Krieg bedingt hätte, abführen. Außerdem, auch Afrika wird einmal archipelaatisch sein und mit dem Ende des großen Weltkriegs nicht bloß mit den beiden kleinen annexirten Republiken, sondern mit der gesamten Afrikanderbevölkerung Südafrikas zu thun hat, so ergibt sich die Folgen von selbst.

Wie jetzt hat keine europäische Macht, auch nicht die große

Republik jenseits des Oceans, es darf exportiert gehalten, das schwere Eigengut Englands in Südafrika so anzunehmen,

daß es genötigt gewesen wäre, gleichzeitig seine Interessen,

so ist in Afrika oder an See oder sonst wo, mit bewaffneter

Hand zu verbreiten, aber man kennt ja die Gründe, welche

die in letzter Linie in Betracht kommenden Gaben in Paris und Petersburg von einer Invention, die den Krieg bedingt hätte, abführen. Außerdem, auch Afrika wird einmal archipelaatisch sein und mit dem Ende